

Pensionskassenabdeckung in kaufmännischen Berufen und im Detailhandel

Studienbericht

Autor:innen-Team der HWZ:

- > Claude Meier, Gesamtleitung Projekt und Leiter Center for Research & Methods (CRM)
- > Bruno Wüest, Leitung Methoden (CRM)
- > Vivienne Koch, wissenschaftliche Assistenz (CRM)
- > Tobias Büchting, wissenschaftliche Assistenz (CRM)

Auftraggeber:

Kaufmännischer Verband Schweiz
kfmv.ch

Auftragnehmer:

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
fh-hwz.ch

Juni 2025

Inhalt

1. Einleitung und Ausgangslage.....	3
2. Schlüsselerkenntnisse und Handlungsempfehlungen.....	5
3. Daten und Methoden.....	6
4. PK-Schwelle: Situation Berufsgruppen Kaufleute und Detailhandel generell.....	7
4.1 Situation aller Erwerbstätigen sowie bei Kaufleuten und Detailhandel.....	8
4.2 Situation nach Erwerbsarten und Berufsgruppen.....	11
4.3 Situation nach Demographie und Berufsgruppen.....	13
5. PK-Schwelle: Situation bei neuen Arbeitsformen.....	16
5.1 Situation bei Mehrfachbeschäftigung	16
5.2 Situation bei Arbeit in Teilzeit.....	18
5.3 Situation nach Haupt- und Nebenbeschäftigungsgraden.....	21
5.4 Situation bei Arbeit auf Abruf.....	23
6. Trendanalyse zu Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle	25

1. Einleitung und Ausgangslage

Die Altersvorsorge in der Schweiz beruht auf dem sogenannten **Drei-Säulen-System**. Die erste Säule (AHV/IV) ist staatlich organisiert und soll die Existenzsicherung im Alter, bei Invalidität oder im Todesfall gewährleisten. Die zweite Säule umfasst die berufliche Vorsorge (Pensionskasse, BVG) und hat das Ziel, den gewohnten Lebensstandard im Ruhestand weitgehend aufrechtzuerhalten. Die dritte Säule bildet die private, individuelle Vorsorge und ergänzt die ersten beiden Säulen freiwillig und bedarfsorientiert¹.

Die hier vorgestellte Studie analysiert die Vorsorgesituation in der zweiten Säule von in neuen Arbeitsformen Beschäftigten im kaufmännischen Bereich sowie im Detailhandel. Diese Untersuchung ist Teil des strategischen Fokus des Kaufmännischen Verbands Schweiz und soll helfen, die Situation dieser Erwerbsgruppen besser zu verstehen.

Neue, flexiblere Arbeitsformen verändern schon seit längerem den Arbeitsmarkt. Dabei gehen diese Arbeitsformen häufig mit Mehrfachbeschäftigungen und tiefen Arbeitspensen einher. Da der Eintritt in die zweite Säule – die Pensionskasse (PK) – direkt an eine Lohnuntergrenze geknüpft ist, kann dies erhebliche Auswirkungen auf die Vorsorge haben. Diese Lohnuntergrenze wird als PK-Eintrittsschwelle² bezeichnet.

Bislang liegen wenig statistisch erhärtete Erkenntnisse vor, wie gross der Problemdruck und damit einhergehend der Handlungsbedarf bei der beruflichen Vorsorge im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel tatsächlich ist. Vor allem fehlt es an detaillierten Ergebnissen, welche Erwerbstätigengruppen (auch bzgl. Alter, Geschlecht, Familiensituation etc.) sich über, resp. unter der PK-Schwelle befinden. Zudem wird betrachtet, wie die Risiken für Erwerbstätige in den neuen Arbeitsformen (u.a. Mehrfachbeschäftigung, Arbeit auf Abruf etc.) verteilt sind, unter die PK-Schwelle zu geraten. Bei den Teilzeiterwerbstätigen wird zudem erörtert, ob eine Person dies aus Not oder freiwillig tut. Schliesslich werden auch die Entwicklungstrends dargestellt, wie sich die Anteile an Erwerbstätigen unter, resp. über der PK-Schwelle über die Zeit verändert hat.

Das Ziel dieser Studie besteht darin, auf Basis einer breiten Situationsanalyse Erkenntnisse zur PK-Schwellen-Situation der Erwerbstätigen zu gewinnen, um daraus anwendungsorientierte Handlungsempfehlungen abzuleiten. Diese sind gleich im nächsten Kapitel aufgeführt.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung der Arbeitsformen über die Zeit werden nachfolgend zwei Tabellen eingefügt, die aufzeigen, wie stark sich die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen seit 1991 und insbesondere seit den 2000er-Jahren verändert haben:

¹ Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), 2023: <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ueberblick/dreisaeuulensystem.html>

² Zwecks Einfachhaltung und damit die Beschriftung in den Abbildungen so kurz wie möglich gehalten ist, wird im Weiteren nur noch der gekürzte Begriff «PK-Schwelle» verwendet.

Tabelle 1: Anteil Mehrfachbeschäftigte³ in Prozent im Vergleich über die Zeit

	1991	2007	2024
Total	4.1	7.4	8.2
Männer	3.4	5.5	6.1
Frauen	5.0	9.6	10.6

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)⁴

Tabelle 2: Anteil Teilzeitbeschäftigte in Prozent im Vergleich über die Zeit

	1991	2007	2024
Total	25.4	32.3	38.4
Männer	7.8	11.9	20.5
Frauen	49.1	57.1	58.7

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)⁵

³ Erwerbstätige mit mehr als einer Beschäftigung.

⁴ Bundesamt für Statistik (BFS) zur Mehrfachbeschäftigung (2025): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/erwerbstaetigkeit-arbeitszeit/merkmale-arbeitskraefte/mehrfachbeschaeftigung.html>

⁵ Bundesamt für Statistik (BFS) zur Teilzeitarbeit (2025): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/erwerbstaetigkeit/teilzeitarbeit.html>

2. Schlüsselerkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Aufgrund der gesammelten Resultate in dieser Studie lassen sich zusammengefasst die folgenden **Schlüsselerkenntnisse** formulieren:

- Erwerbstätige mit Einkommen unterhalb der PK-Schwelle arbeiten häufiger in *Teilzeit* (vgl. Abbildung 12), üben oft *mehrere Jobs gleichzeitig aus* (vgl. Abbildung 11) und *arbeiten oft auf Abruf* (vgl. Abbildung 16). Dies gilt für alle Berufsgruppen, inkl. Kaufleute und Beschäftigten im Detailhandel.
- Wenn Personen sowohl eine Haupt- und mindestens eine Nebenbeschäftigung haben, zeigt sich ein klarer Trend: *Je kleiner der Beschäftigungsgrad im Haupterwerb, desto grösser das Risiko, unter die PK-Schwelle zu fallen* (vgl. Abbildungen 14 und 15). Besonders hoch ist die Wahrscheinlichkeit bei einem Beschäftigungsgrad von nur 50 Prozent im Haupterwerb.
- Deutlich mehr Personen unter der PK-Schwelle sind *weiblich* (vgl. Abbildung 11). Bei den Kaufleuten und im Detailhandel ist dieser Unterschied noch ausgeprägter als im Gesamtdurchschnitt. Es sind überwiegend Frauen, die in Teilzeit arbeiten. Abbildung 13 zeigt zudem, dass mehr als die Hälfte nicht freiwillig in Teilzeit arbeitet – am häufigsten aufgrund familiärer Verpflichtungen.
- Auffällig ist, dass *Selbstständige, Eigentümer von (wohl generell kleinen) AGs und GmbHS sowie Angestellte von Familienunternehmen* deutlich häufiger unter die PK-Schwelle fallen als Beschäftigte in privaten Unternehmen oder öffentlichen Institutionen (vgl. Abbildung 6). Besonders ausgeprägt ist dies bei den Kaufleuten (vgl. Abbildung 7).
- *Insgesamt fallen Angestellte im Detailhandel im Vergleich zu Kaufleuten sowie anderen Berufen überdurchschnittlich oft unter die PK-Schwelle.* Von 2022 auf 2023 ist der Anteil von Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle in diesem Bereich jedoch von 20.7 Prozent auf 16.5 Prozent gesunken. Ob Gesamtarbeitsverträge (GAV) zu diesem Rückgang beigetragen haben, wurde in der vorliegenden Studie nicht untersucht. Weitere Informationen zur zeitlichen Entwicklung der Anzahl Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle sowie zu den GAVs vgl. Abbildung 17 und Tabelle 3.

Daraus ergeben sich für den Kaufmännischen Verband Schweiz folgende **Handlungsempfehlungen**, die – unabhängig von ihrer tatsächlichen Umsetzbarkeit – von den Studienautorinnen und Studienautoren genannt werden:

- Gezielte **Aufklärungsangebote** zur beruflichen Vorsorge und sozialen Sicherheit aufbauen.
- **Beratungsangebote** des Kaufmännischen Verband Schweiz im Hinblick auf die individuelle Vorsorgesituation prüfen.
- Die Einführung einer **freiwilligen «PK-Versicherung»** für Erwerbstätige mit Mehrfachbeschäftigung, Selbstständige, Kleinunternehmer sowie Angestellte von Familienunternehmen prüfen.
- **Aufklärungskampagne initiieren**, um Selbstständige und Kleinunternehmer dabei zu unterstützen, die PK-Eintrittsschwelle zu überschreiten und damit Zugang zur beruflichen Vorsorge zu erhalten.
- **Politische Rahmenbedingungen** anstreben, die höhere Beschäftigungsgrade begünstigen.
- **Belastungen im Zusammenhang mit Teilzeitarbeit** thematisieren, z.B. längere Öffnungszeiten von Kitas oder vereinfachte Homeoffice-Regelungen.
- **Auswirkungen von GAVs** vertieft analysieren.

3. Daten und Methoden

Die Studie beruht auf einer Datenauswertung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), der feingliedrigsten und präzisesten Erhebung zum Schweizer Erwerbsleben in der Schweiz. Die meisten Abbildungen stützen sich dabei auf Informationen zum Jahr 2023, dem momentan am aktuellsten verfügbaren Jahr. Für die Trendanalyse in Kapitel 6 wurden zusätzlich noch die Daten der Jahre 2015-2023 berücksichtigt.

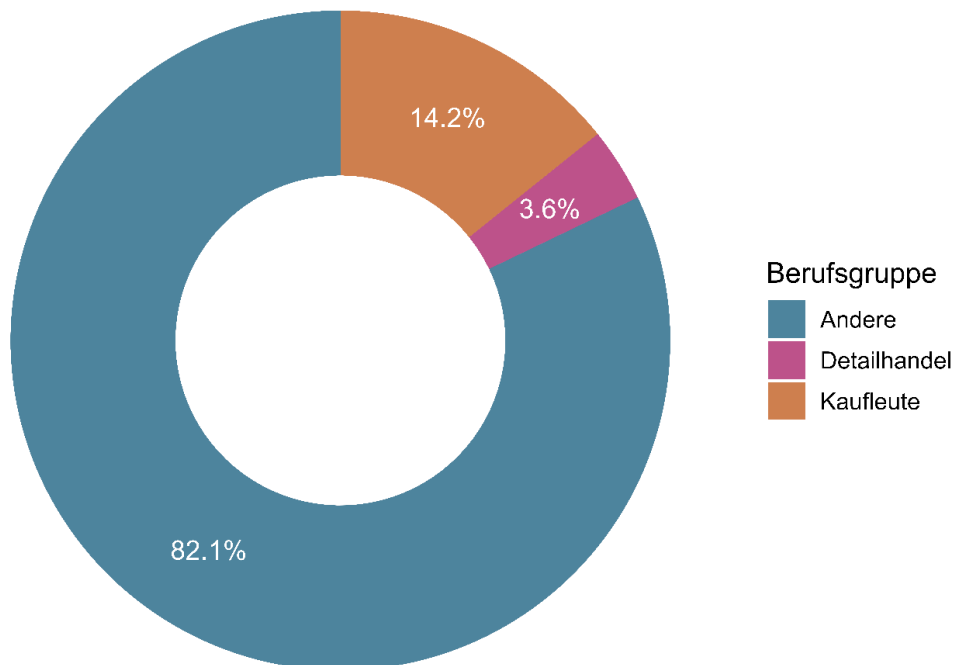
Die Grundgesamtheit dieser Studie umfasst die erwerbstätige Bevölkerung mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz. Alle Berechnungen wurden mit Hilfe der Personengewichte so durchgeführt, dass sich die Resultate repräsentativ auf die Grundgesamtheit beziehen. Ausserdem wurden Lehrlinge in den Analysen ausgenommen, weil sich deren Lohn- und Beschäftigungsstruktur stark von anderen Erwerbstätigen unterscheidet.

Ein zentraler Indikator der Studie bezieht sich auf die Unterscheidung, ob eine erwerbstätige Person in Bezug auf den jährlichen Lohn *unter* oder *über* der Eintrittsschwelle in die Pensionskasse liegt. Bis Ende 2015 betrug die Eintrittsschwelle CHF 21 150, ab 2016 CHF 22 050, seit 2025 beträgt sie CHF 22 680. Im Weiteren ist die Berufsgruppe wichtig, wobei entsprechend dem Fokus dieser Studie zwischen Detailhandel, Kaufleuten sowie allen anderen Berufen unterschieden wurde.

4. PK-Schwelle: Situation Berufsgruppen Kaufleute und Detailhandel generell

Für eine erste Annäherung an die Fragestellung zeigt Abbildung 1 die Anteile der Kaufleute und Detailhandelsbeschäftigten an allen Erwerbstätigen in der Schweiz im Jahr 2023. Unter die kaufmännischen Berufe fallen beispielsweise Sekretariatsfachkräfte, Bürokräfte, Auskunftspersonal, Versicherungsvertreter:innen. Diese Berufe stellen mit einem Anteil von 14.2 Prozent eine sehr grosse Berufsgruppe dar. In absoluten Zahlen entspricht dies 660 289 Erwerbstätige. Die im Detailhandel beschäftigten Personen kommen auf einen Anteil von 3.6 Prozent aller Erwerbstätigen, was 168 047 Personen entspricht.

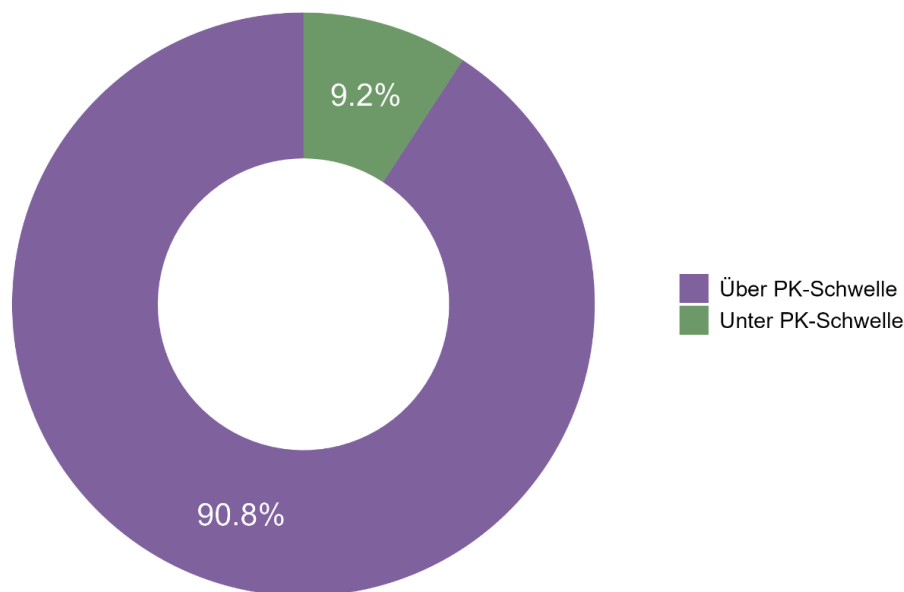
Abbildung 1: Anteile von Kaufleuten und Personen im Detailhandel im Jahr 2023



4.1 Situation aller Erwerbstätigen sowie bei Kaufleuten und Detailhandel

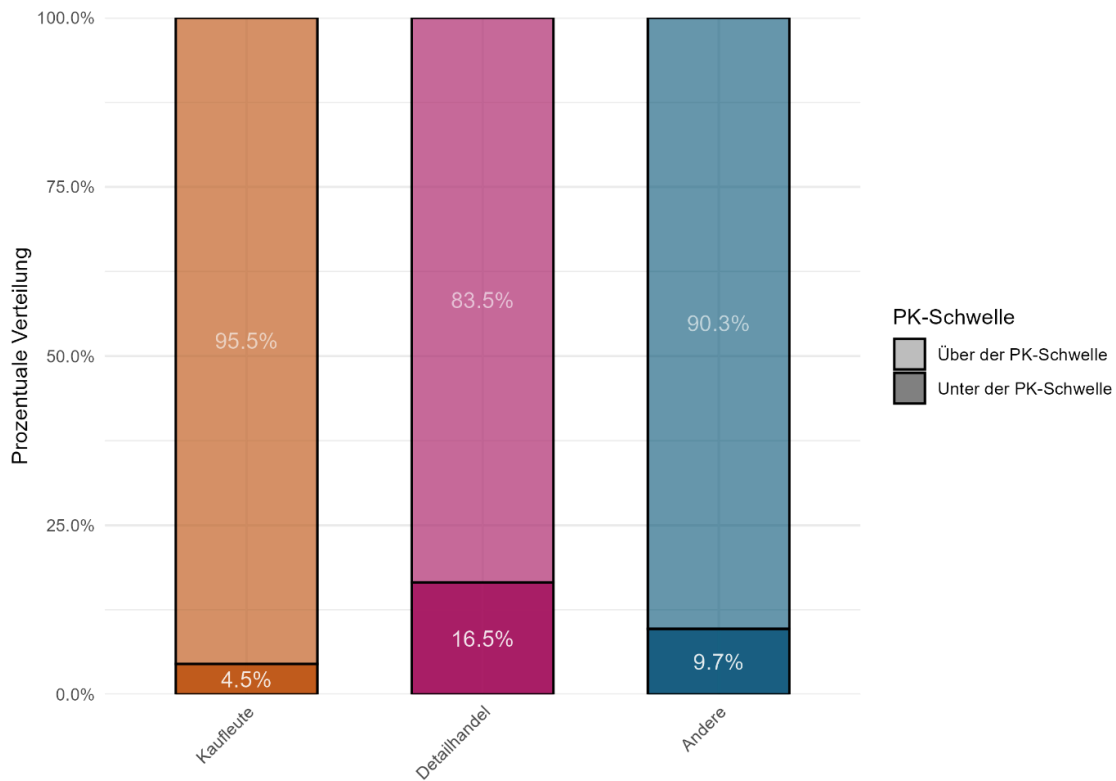
In Abbildung 2 ist der zentrale Ausgangspunkt der Studie abgebildet. Sie zeigt die generelle Verteilung, wieviel Prozent der Erwerbstätigen über, respektive unter der PK-Eintrittsschwelle liegen. Im Jahr 2023 waren dies über alle Beschäftigten gesehen beachtliche 9.2 Prozent, welche zwar mit ihrer Erwerbstätigkeit einen Beitrag zur Schweizer Wirtschaft leisten, aber nicht von einer Pensionskasse profitieren können (für einen Vergleich der Entwicklung über die Zeit siehe Kapitel 6 und dort Abbildung 20).

Abbildung 2: Erwerbstätige unter und über der PK-Schwelle im Jahr 2023



In der folgenden Abbildung 3 ist die prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen nach PK-Schwelle innerhalb der Berufsgruppen Kaufleute, Detailhandel und allen übrigen Berufsgruppen («andere») aufgezeigt. Dadurch wird ersichtlich, wie die interessierenden Gruppen im Vergleich zu den gesamten übrigen Berufsgruppen dastehen. Bei den Kaufleuten sind mit 4.5 Prozent unterdurchschnittlich viele Erwerbstätige unter der PK-Schwelle im Vergleich zu den «anderen» mit 9.7 Prozent. Bei den Angestellten im Detailhandel ist es genau umgekehrt: 16.5 Prozent dieser Berufsgruppe befinden sich unter der PK-Schwelle, also fast 7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der anderen Berufsgruppen. Obwohl es nicht überraschend ist, dass die Kaufleute eine niedrigere Quote an Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle aufweisen als die Detailhandlungsangestellten, ist der hohe Wert gegenüber den anderen Berufsgruppen doch nennenswert.

Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen nach PK-Schwelle und Berufsgruppen (2023)⁶



In den Abbildungen 4 und 5 sind die gleichen Verteilungen noch auf Basis der absoluten Anzahl Personen dargestellt. Dadurch wird deutlich, um wie viele Personen es sich in den einzelnen Berufsfeldern effektiv handelt. Detailhandel und Kaufleute zusammengenommen zählen knapp 60 000 Erwerbstätige unter der PK-Eintrittsschwelle.

⁶ Hinweis: Hier ist der Vergleich innerhalb der jeweiligen Berufsgruppe, in Abbildung zwischen den Berufsgruppen. Deshalb sind die Zahlen in Abbildung 5 nicht dieselben wie in Abbildung 3 und 4.

Abbildung 4: Absolute Anzahl Erwerbstätige unter der PK-Schwelle

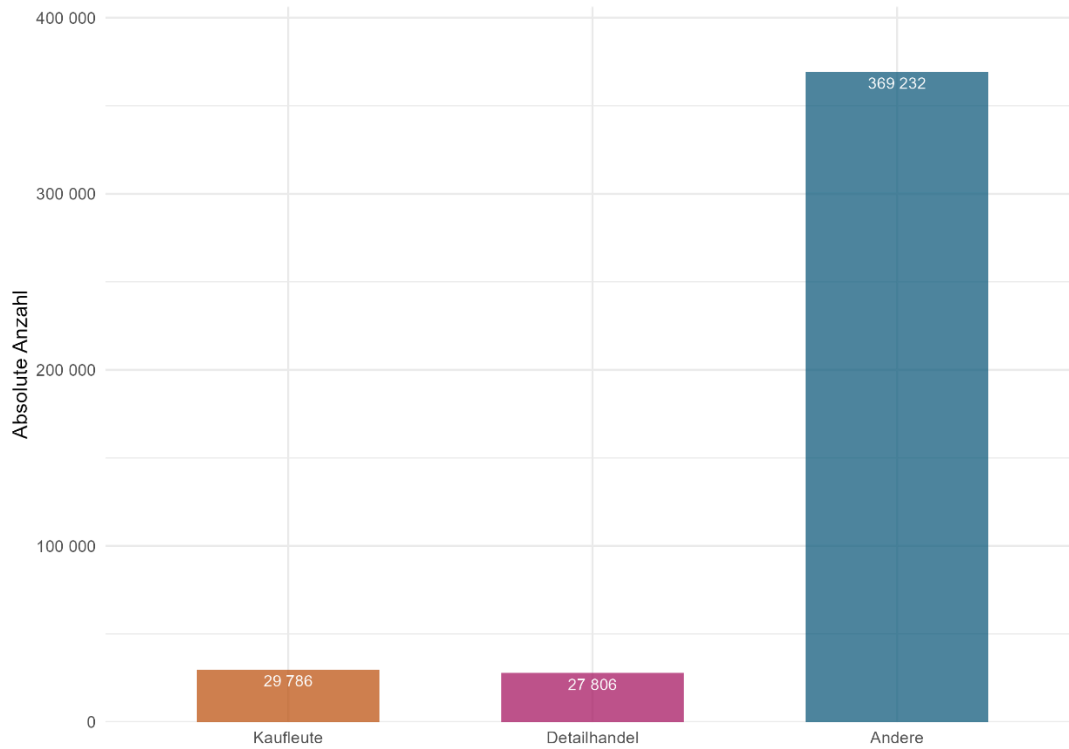
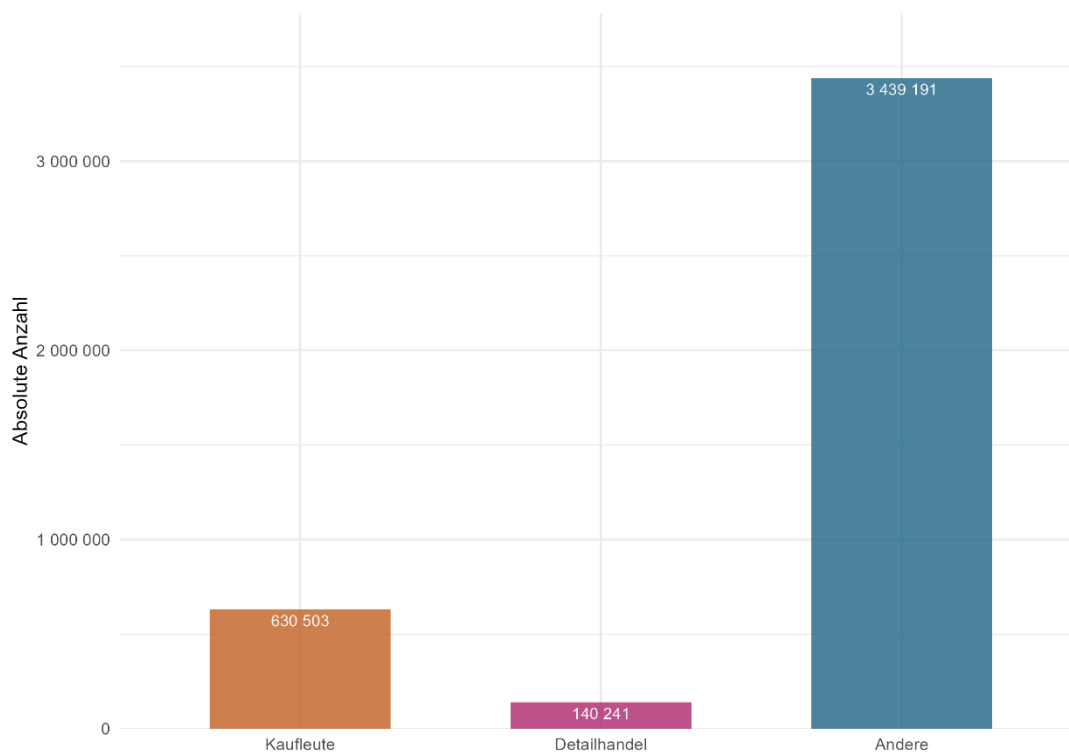


Abbildung 5: Absolute Anzahl Erwerbstätige über der PK-Schwelle

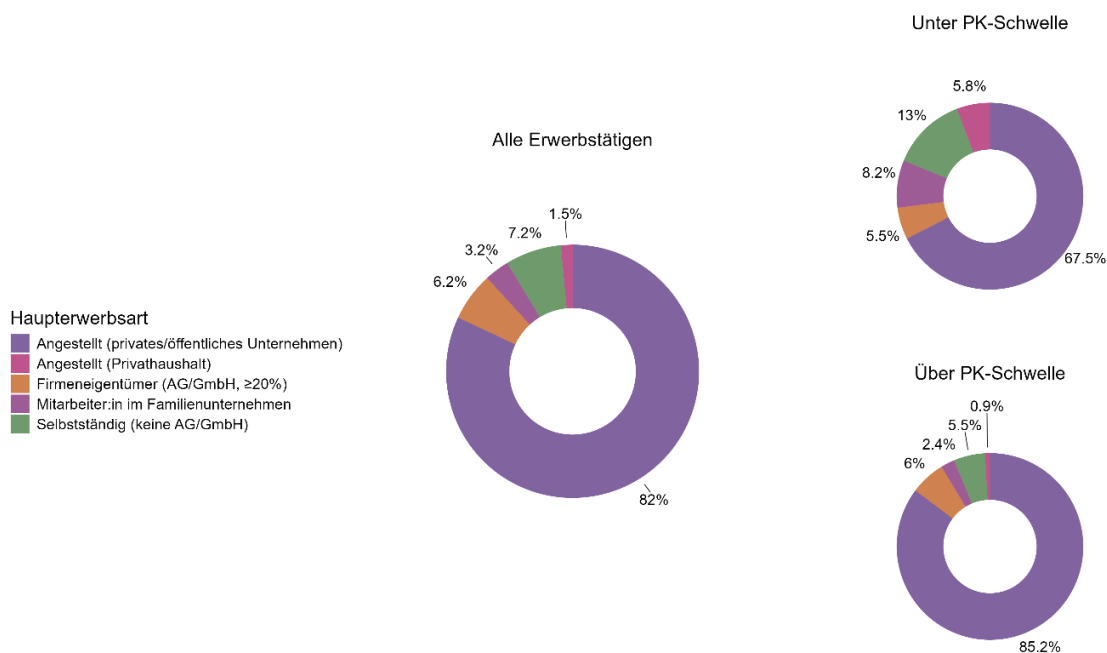


4.2 Situation nach Erwerbsarten und Berufsgruppen

Die Aufschlüsselung nach Art des Haupterwerbs in Abbildung 6 zeigt, dass es drei verschiedene typische Erwerbsarten bei Personen mit einem jährlichen Einkommen unter der PK-Einkommensschwelle gibt:

- Erstens sind Selbstständige überdurchschnittlich oft unter der PK-Eintrittsschwelle (13% im Vergleich zu 7.2% bei allen Erwerbstätigen) positioniert.
- Zweitens befinden sich Mitarbeitende von Familienunternehmen deutlich häufiger unter der PK-Eintrittsschwelle (8.2% im Vergleich zu 3.2% bei allen Erwerbstätigen).
- Drittens sind in Privathaushalten Angestellte deutlich öfter von der Vorsorgelücke betroffen (5.8% im Vergleich zu 1.5% bei allen Erwerbstätigen).

Abbildung 6: Haupterwerbsarten nach Position in Bezug auf die PK-Eintrittsschwelle⁷



In Abbildung 7 sind die Haupterwerbsarten unter der PK-Schwelle noch nach den Berufsgruppen kaufmännischer Bereich und Detailhandel unterteilt. Es zeigt sich dabei, dass bei den Kaufleuten mehr verschiedene Erwerbsarten nennenswerte Anteile haben (erneut Selbstständige (9.7%), aber auch etwa Firmeneigentümer AG/GmbH (12.7 Prozent)). Beim Detailhandel ist diese Diversität geringer, der mit Abstand grösste Anteil hat die Erwerbsart „angestellt“ mit 87 Prozent.

⁷ Hinweis: Zur Kategorie „Firmeneigentümer (AG/GmbH)“ zählen erwerbstätige Personen, die mindestens 20 Prozent des Firmenkapitals besitzen.

Abbildung 7: Haupterwerbsarten von Personen im kaufmännischen Bereich sowie im Detailhandel unter der PK-Eintrittsschwelle



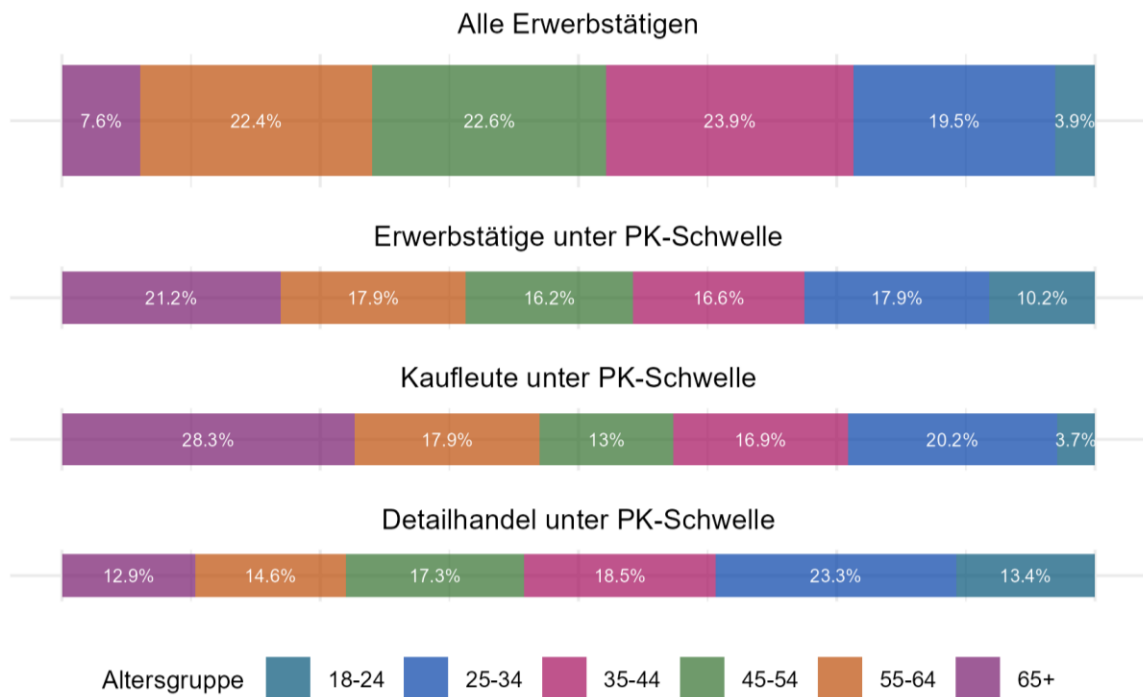
4.3 Situation nach Demographie und Berufsgruppen

Erwerbstätige, welche sich unter der PK-Eintrittsschwelle befinden, weisen zudem ein spezifisches Profil in Bezug auf Alter, Geschlecht und Bildung auf (Abbildungen 8, 9 und 10), wobei sich auch interessante Unterschiede zwischen den Berufsgruppen ergeben.

Verteilung beim Alter (Abbildung 8)

- Bei Erwerbstätigen mit einem jährlichen Einkommen unter der PK-Eintrittsschwelle sind sowohl die jüngeren als auch die älteren Gruppen (unter 35 Jahre und über 55 Jahre alt) stärker vertreten im Vergleich zu allen Erwerbstätigen.
- Über alle Erwerbstätigen hinweg gesehen liegen entsprechend die mittleren Altersgruppen (35 bis 55 Jahre alt) häufiger über der PK-Schwelle.
- Interessant scheint zudem, dass die über 55-Jährigen überaus stark in den kaufmännischen Berufen vertreten sind, während die unter 35-Jährigen im Detailhandel deutlich über dem Durchschnitt aller liegen.

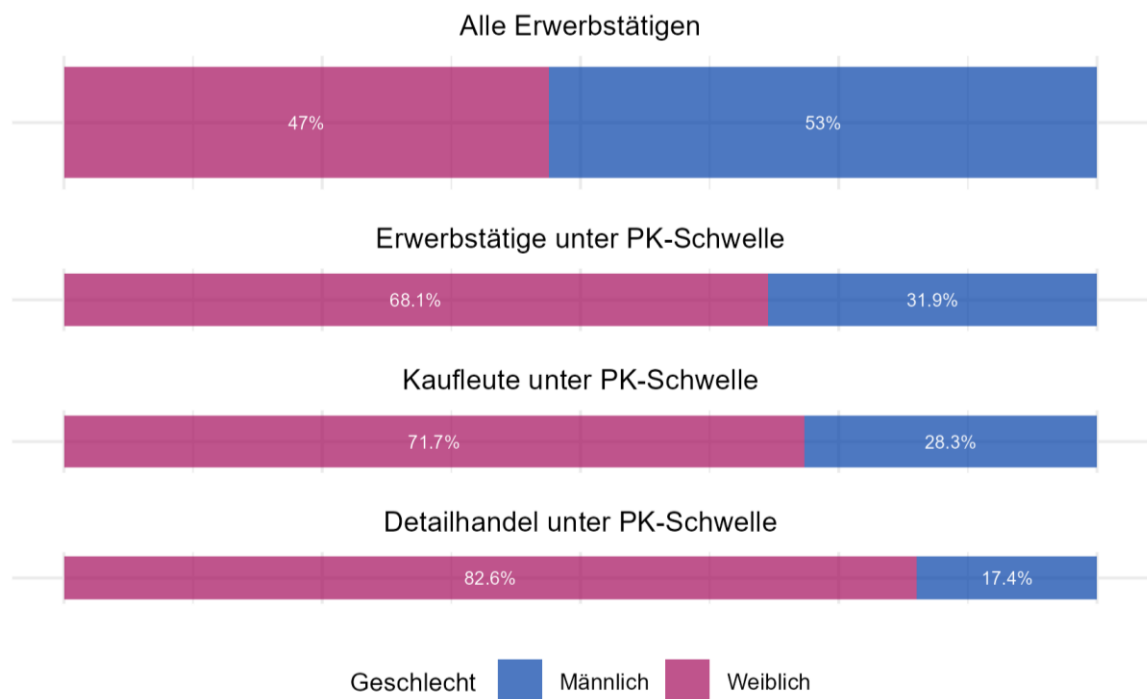
Abbildung 8: Erwerbstätige nach Alter



Verteilung beim Geschlecht (Abbildung 9)

- In Bezug auf die Geschlechterverteilung zeigt sich, dass das Risiko eines Unterschreitens der PK-Schwelle für Frauen besonders hoch ist: 68.1 Prozent der Frauen liegen unter dieser, bei den Männern sind es 31.9%.
- Unterteilt nach Berufsgruppen sind es bei es bei den Kaufleuten 71.7 Prozent und im Detailhandel sogar 82.6 Prozent Frauen, die unter der PK-Schwelle sind.

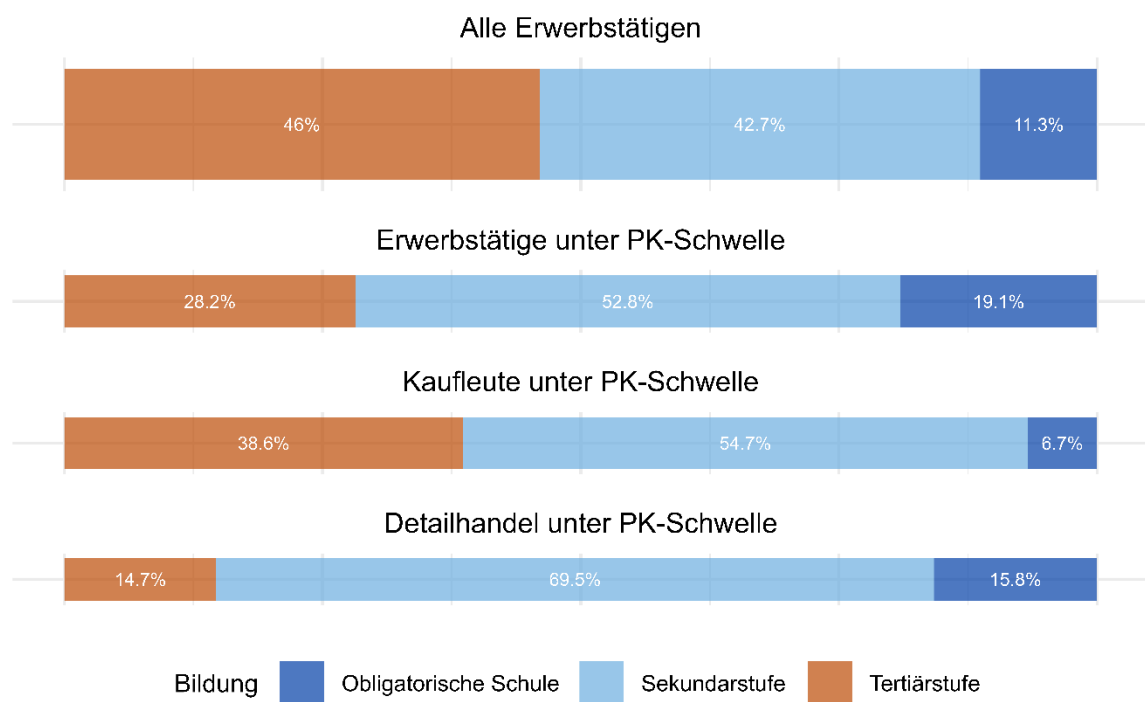
Abbildung 9: Erwerbstätige nach Geschlecht



Verteilung bei der Bildung (Abbildung 10)

- Auch bei der Aufschlüsselung der Erwerbstätigkeiten nach Bildung sind klare Muster erkennbar. Während sich tertiär gebildete Personen deutlich weniger unter der PK-Eintrittsschwelle wiederfinden, sind Personen mit obligatorischer oder sekundärer Ausbildung stärker davon betroffen.
- Die relativ hohen Anteile an Sekundär- und Tertiärstufe bei den Kaufleuten haben damit zu tun, dass im kaufmännischen Bereich grundsätzlich höhere (Aus)bildungsanforderungen bestehen als z.B. im Detailhandel, aber auch im Vergleich zu Erwerbstätigen in allen Berufsgruppen.
- Demgegenüber sind die Unterschiede zwischen den Bildungsstufen sehr ausgeprägt. Hier haben 69.5 Prozent einen Abschluss auf Sekundärstufe, die restlichen rund 30 Prozent verteilen sich gleichmässig auf Tertiärstufe und obligatorische Schule.

Abbildung 10: Erwerbstätige nach Bildung



5. PK-Schwelle: Situation bei neuen Arbeitsformen

In der SAKE werden regelmässig mehrere Aspekte der neuen Arbeitsformen erfasst, darunter Mehrfach- und Teilzeitbeschäftigungen sowie die Arbeit auf Abruf, welche besonders unter Erwerbstätigen mit niedrigem Einkommen verbreitet sind. Zudem wurde die Prävalenz verschiedener Arbeitszeitmodelle abgefragt, welche unterschiedliche Grade an Anpassungsmöglichkeiten bieten, wie etwa Jahresarbeitszeitmodelle oder flexible Arbeitszeiten.

5.1 Situation bei Mehrfachbeschäftigung

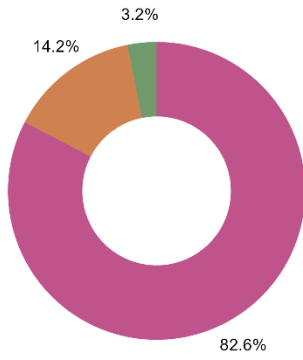
Die linke Grafik in Abbildung 11 zeigt für alle Erwerbstätigen, ob sie eine oder mehrere Arbeitsstellen haben. In den beiden Grafiken rechts in Abbildung 11 sind die Anzahl Arbeitsstellen der Erwerbstätigen unter sowie über der PK-Schwelle dargestellt.

Die Auswertungen zeigen klar, dass Erwerbstätige unter der PK-Schwelle (CHF 22 050) mit 19.2 Prozent (3.6 plus 15.6 Prozent) mehr als doppelt so oft Mehrfachbeschäftigungen nachgehen als alle Beschäftigten mit 8.3 Prozent (1.4 plus 6.9 Prozent). Personen über der PK-Eintrittsschwelle sind mit 5.1 Prozent deutlich weniger in Mehrfachbeschäftigungsverhältnissen tätig. Die Prävalenz von Mehrfachbeschäftigungen ist also 4mal höher, wenn Personen unter mit Personen über der PK-Schwelle verglichen werden. Die Anteile der Berufsgruppen der Kaufleute und der Detailhandelsangestellten unter der PK-Schwelle mit Mehrfachbeschäftigung weichen nicht nennenswert ab von allen Erwerbstätigen mit mehreren Stellen (siehe die beiden unteren Grafiken in Abbildung 11).

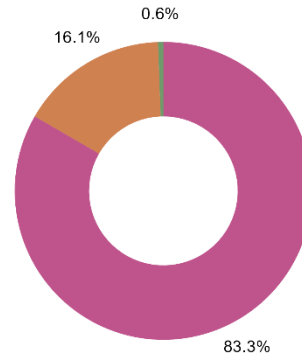
Abbildung 11: Anzahl Arbeitsstellen der Erwerbstätigen nach PK-Eintrittsschwelle im Jahr 2023



Kaufleute unter PK-Schwelle



Detailhandel unter PK-Schwelle



Anzahl Arbeitsstellen

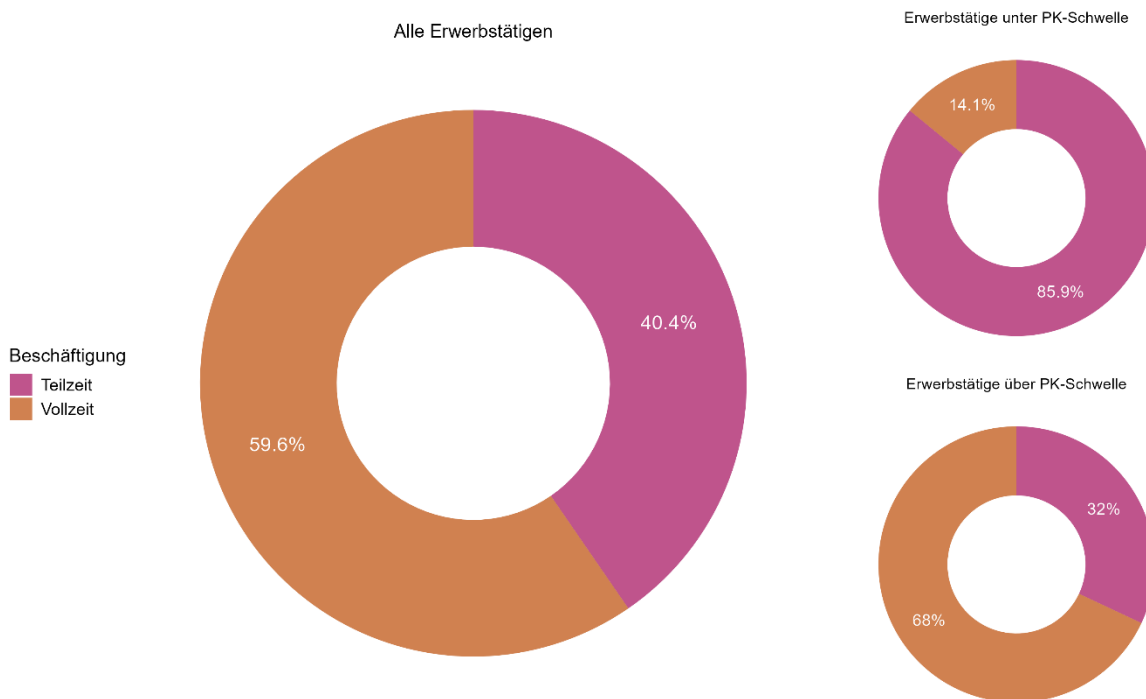
- 1
- 2
- 3 oder mehr

5.2 Situation bei Arbeit in Teilzeit

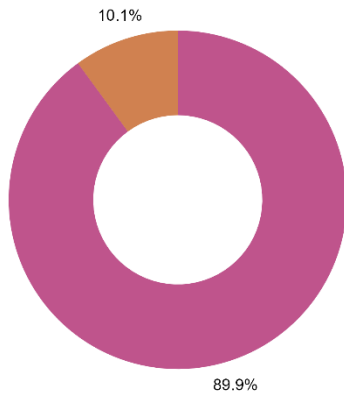
Ein weiterer Aspekt, der im Rahmen neuer Arbeitsformen oft genannt wird, sind Teilzeitbeschäftigungen. Abbildung 12 stellt entsprechend dar, wieviel Erwerbstätige in Teilzeit- sowie Vollzeitarbeit tätig sind. Dies ist für alle Beschäftigten gezeigt sowie separat in den Grafiken rechts nach Personen, die unter, respektive über der PK-Schwelle liegen.

Die Ergebnisse sind überaus deutlich. Während eine klare Mehrheit aller Erwerbstätigen (59.6 Prozent) und der Erwerbstätigen über der PK-Schwelle (68 Prozent) Vollzeit arbeiten, ist eine überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle (85.9 Prozent) in Teilzeit beschäftigt. Im Detailhandel ist der Anteil von Personen in Teilzeitverhältnissen und unter der PK-Eintrittsschwelle mit 96.2 Prozent zudem etwas höher als unter den Kaufleuten mit 89.9 Prozent.

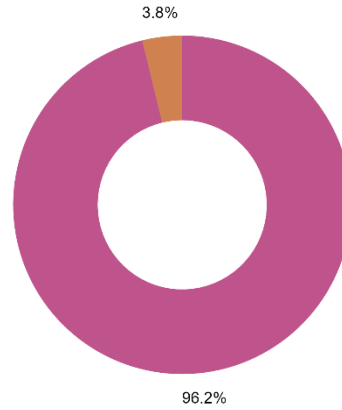
Abbildung 12: Beschäftigungsgrad Teilzeit vs. Vollzeit nach PK-Eintrittsschwelle im Jahr 2023



Kaufleute unter PK-Schwelle



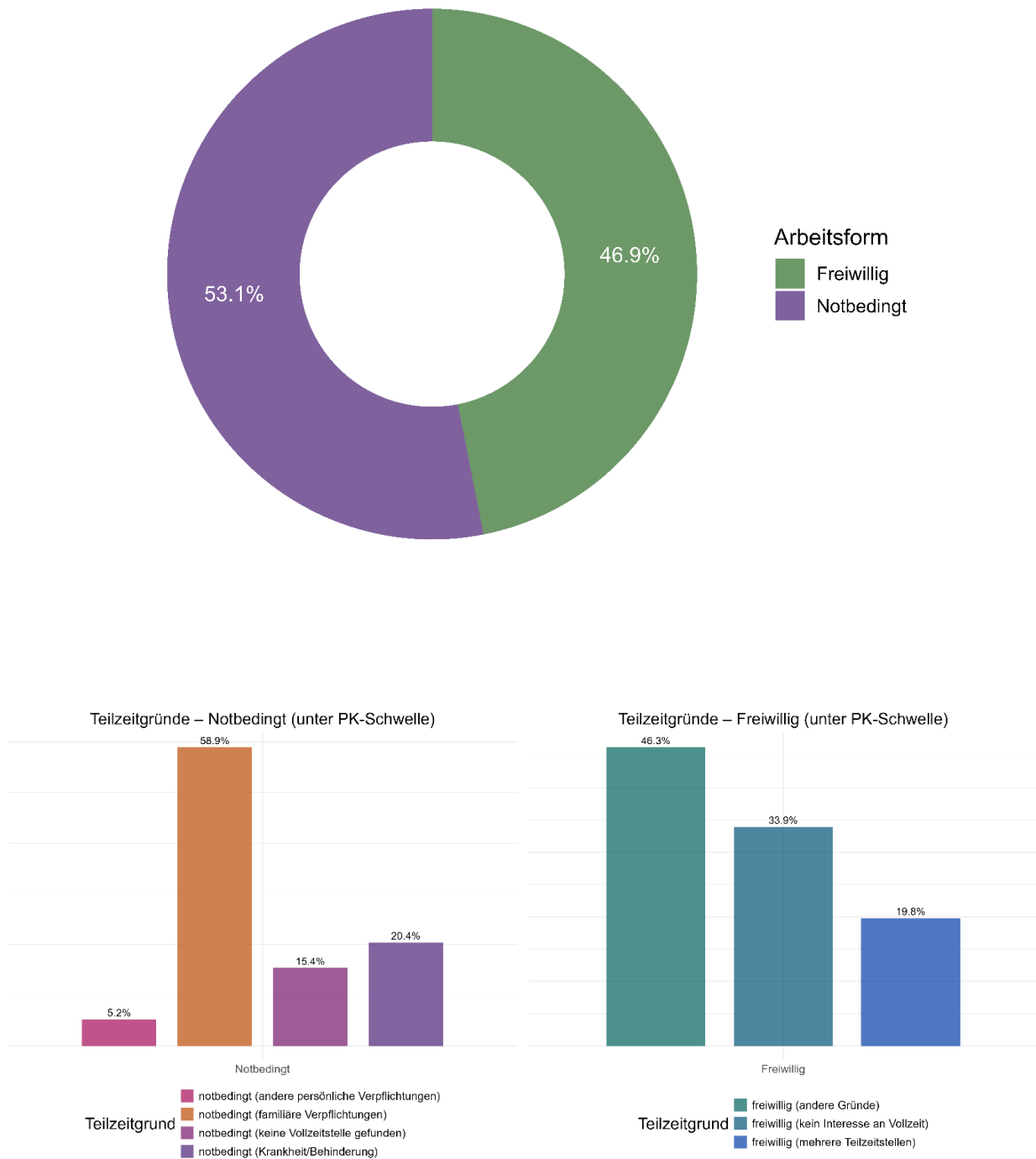
Detailhandel unter PK-Schwelle



Beschäftigung
■ Teilzeit
■ Vollzeit

Eine zentrale Frage, die sich stellt, ist, ob die Teilzeitbeschäftigung bei Erwerbstätigen unter der PK-Eintrittsschwelle eher von der persönlichen Situation abhängt, dem Arbeitsmarkt aufgezwungen wurde oder ob sie auf einer freiwilligen Entscheidung beruht. Abbildung 13 zeigt auf, dass eine leichte Mehrheit von 53.1 Prozent notbedingt Teilzeit arbeitet. Der mit Abstand wichtigste Grund für diese erzwungene Teilzeitarbeit sind familiäre Verpflichtungen, das heisst Verpflichtungen Kindern oder älteren Familienmitgliedern gegenüber (58.9%, vgl. Abbildung 13 unten links). Gründe, welche auf ein mangelhaftes Angebot im Arbeitsmarkt hinweisen, machen hingegen nur 15.4 Prozent der erzwungenen Teilzeitarbeit bei Personen unter der PK-Eintrittsschwelle aus.

Abbildung 13: Gründe für Teilzeit bei Position unter der PK-Eintrittsschwelle

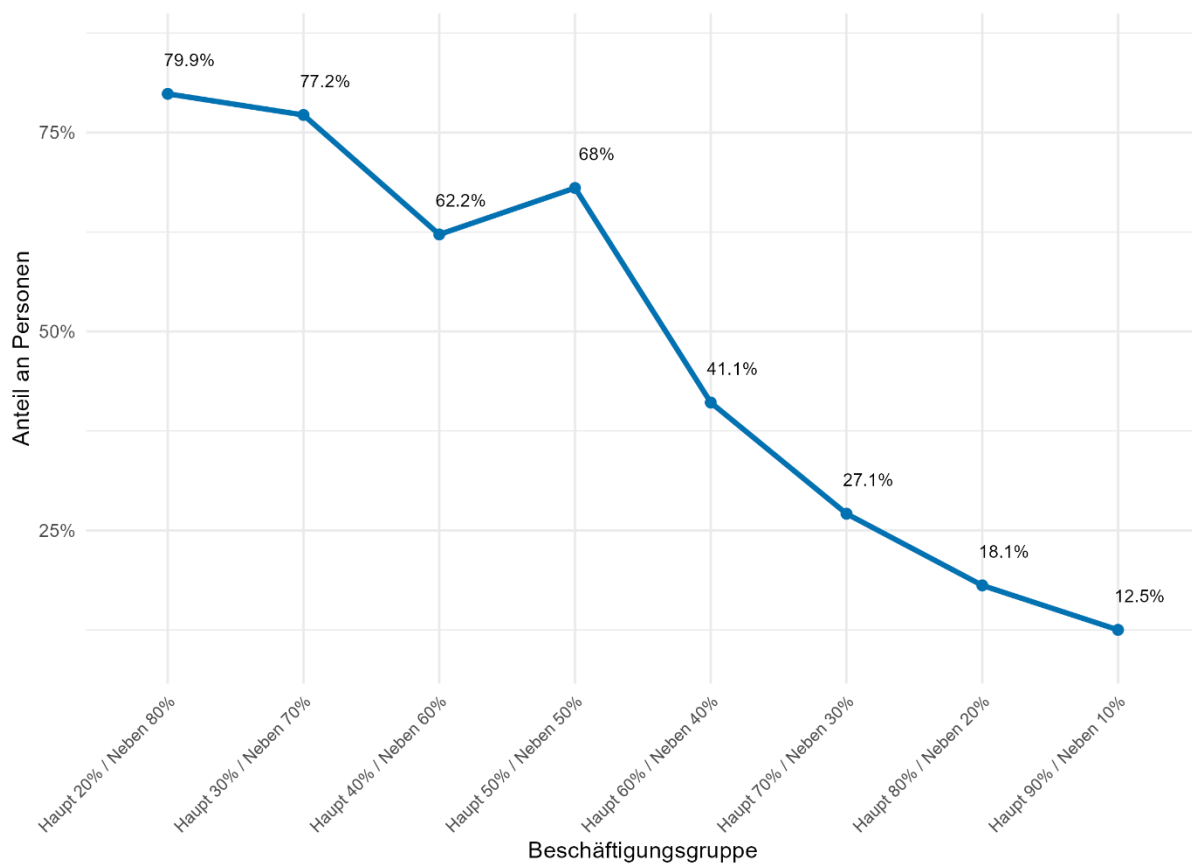


5.3 Situation nach Haupt- und Nebenbeschäftigungsgraden

In Abbildung 14 werden in einem nächsten Schritt die Kombinationen der Haupt- und Nebenbeschäftigungsgrade und ihr Zusammenhang mit der PK-Eintrittsschwelle untersucht.

Bei Betrachtung der prozentualen Anteile von Personen unter der PK-Schwelle ist eine klare Tendenz erkennbar: Je höher der Beschäftigungsgrad im Haupterwerb, desto tiefer ist das Risiko, unter die PK-Eintrittsschwelle zu fallen. Besonders prägnant ist der Rückgang zwischen einem Hauptbeschäftigungsgrad 50 Prozent und 60 Prozent. Bei einem Hauptbeschäftigungsgrad von 60 Prozent fällt nur noch eine Minderheit unter die PK-Eintrittsschwelle. Ist der Hauptbeschäftigungsgrad tiefer, ist eine Mehrheit unter der PK-Eintrittsschwelle.

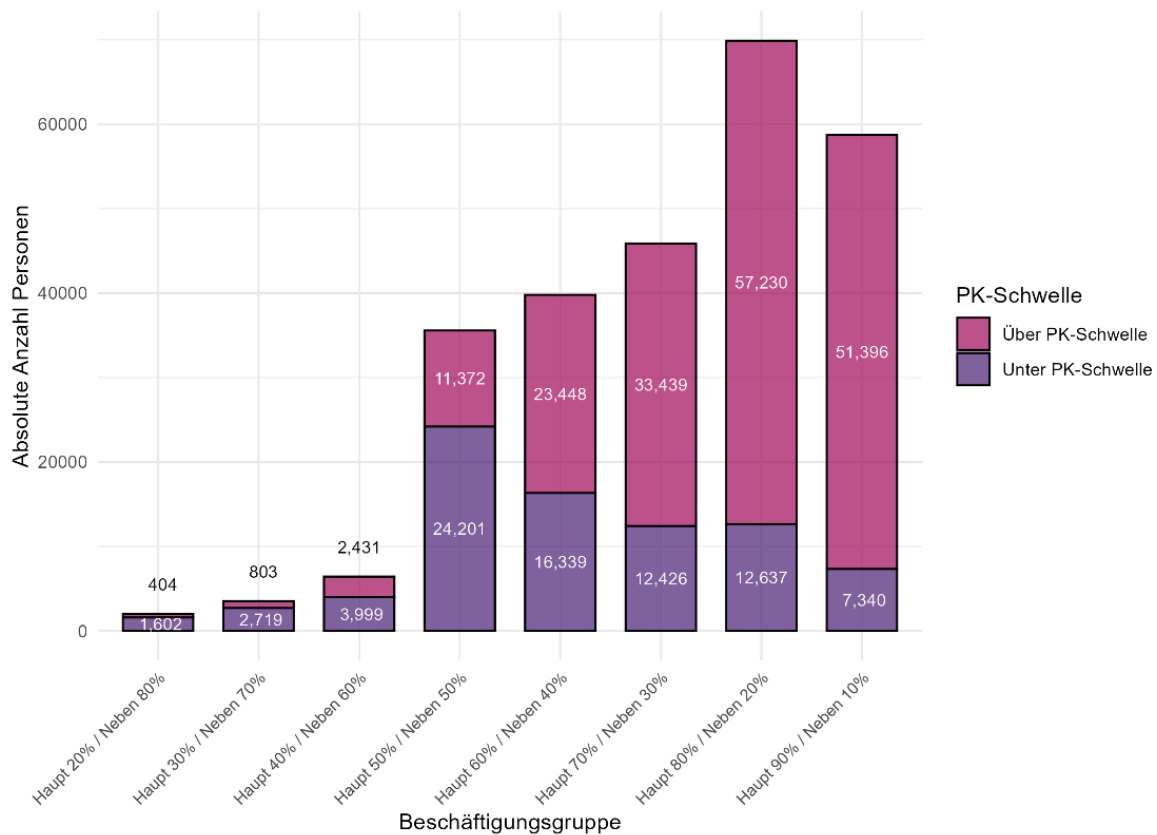
Abbildung 14: Anteile von Personen unter der PK-Schwelle nach Verhältnis Haupt- und Nebenbeschäftigung⁸



⁸ Gemäss BFS handelt es sich bei Personen mit hohen Nebenerwerbsanteilen (d.h. v.a. über 50 Prozent) meist um Erwerbstätige mit mehreren zusätzlichen Erwerbstätigkeiten, welche nicht als Haupterwerb kategorisiert werden. Die Erhebung misst jedoch nicht die Anzahl der Erwerbsstellen, was Interpretationsspielraum lässt.

Es ist jedoch ebenfalls wichtig, die absoluten Zahlen an Betroffenen zu berücksichtigen. In Abbildung 15 wird ersichtlich, dass in absoluten Zahlen sehr wenig Personen einen Hauptbeschäftigungsgrad von unter 50 Prozent aufweisen. In Kombination mit den Ergebnissen in Abbildung 14 bedeutet das, dass bei der Personengruppe, welche einen Hauptbeschäftigungsgrad von 50 Prozent aufweist, ein besonders grosser Problemdruck besteht. Beim Nebenerwerb ist es zudem unabhängig von der Höhe des Verdienstes gesetzlich ausgeschlossen, in eine Pensionskasse einzuzahlen.

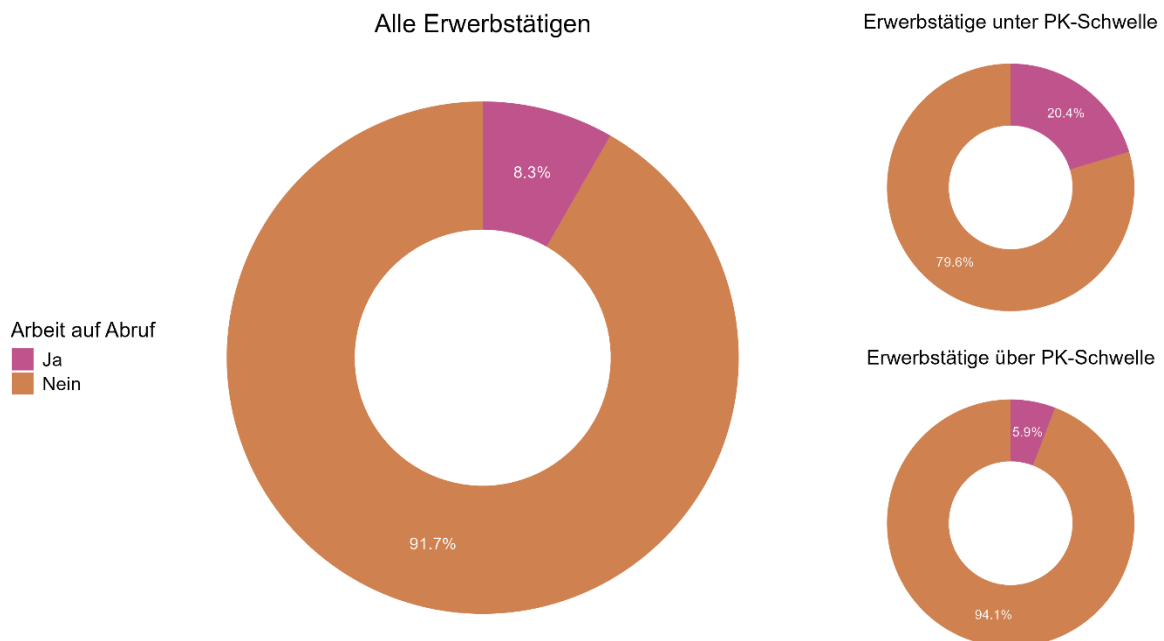
Abbildung 15: Absolute Anzahl Personen nach PK-Eintrittsschwelle und Beschäftigungsgruppe



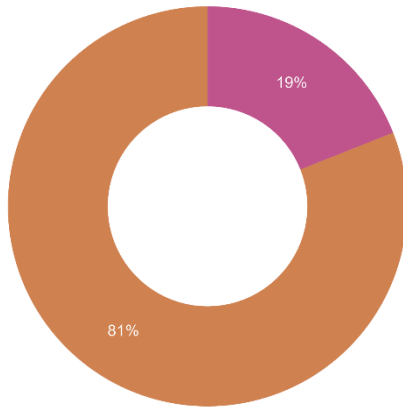
5.4 Situation bei Arbeit auf Abruf

Arbeiten erwerbstätige Personen, deren jährliches Einkommen unter der PK-Schwelle liegt, eher auf Abruf? Die in Abbildung 16 ersichtlichen Ergebnisse bejahen diese Frage. Im Vergleich zu allen Erwerbstätigen nimmt die Prävalenz der Arbeit auf Abruf für Erwerbstätige unter der PK-Schwelle um 12.1 Prozentpunkte zu (20.4% bei Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle im Vergleich zu 8.3% bei allen Erwerbstätigen). Im Vergleich zu den Personen über der PK-Eintrittsschwelle beträgt die Zunahme sogar 14.5 Prozentpunkte.

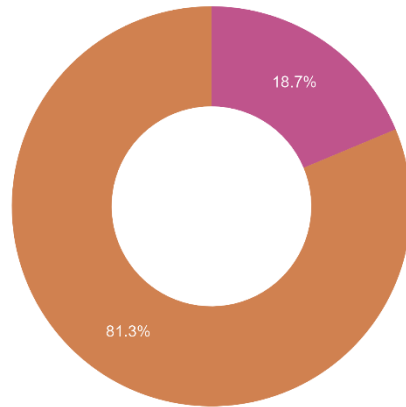
Abbildung 16: Arbeit auf Abruf nach Position zur PK-Eintrittsschwelle



Kaufleute unter PK-Schwelle



Detailhandel unter PK-Schwelle



Arbeit auf Abruf
Ja
Nein

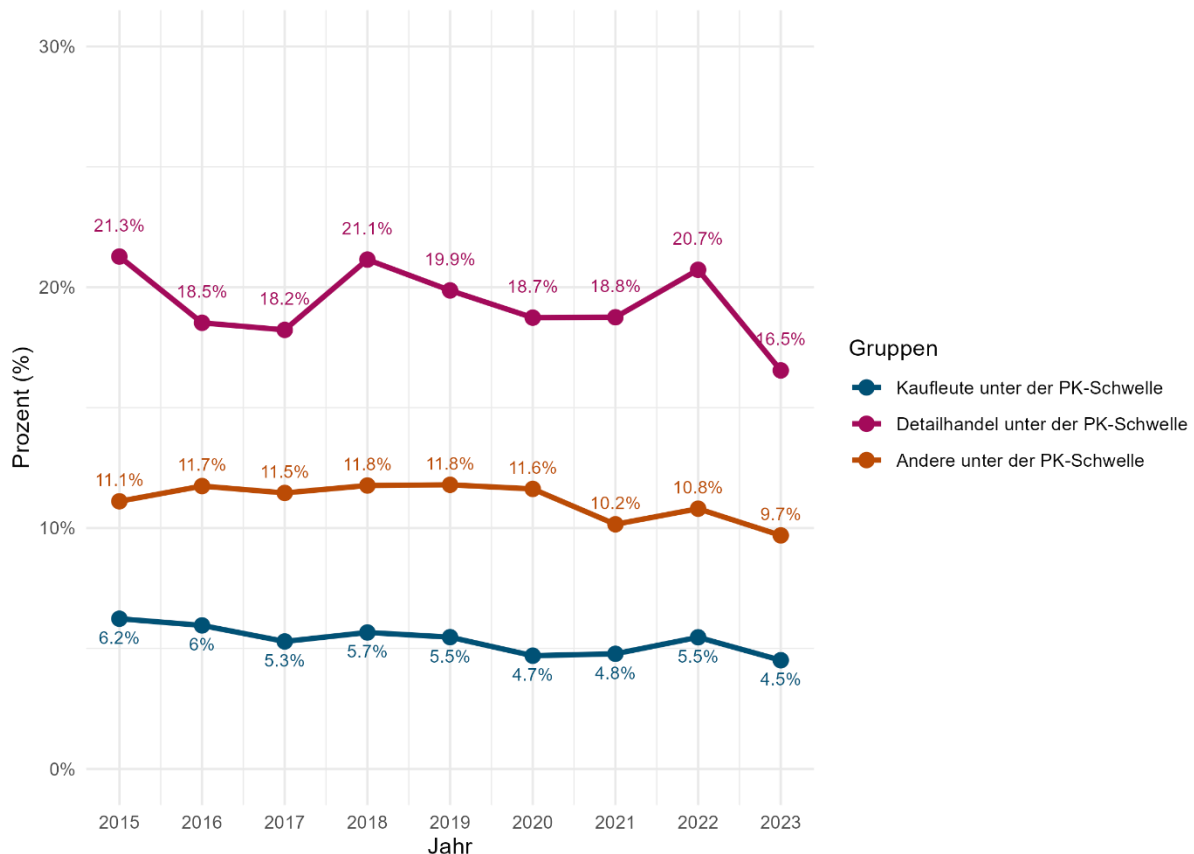
6. Trendanalyse zu Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle

Die Zahl der aller Erwerbstätigen unter der PK-Schwelle liegt zwischen 2015 und 2023 bei maximal 11.8 und minimal 9.7 Prozent (vgl. Abbildung 20 orange Linie). Die Situation ist über die gesamte Zeitreihe hinweg nur geringen Schwankungen unterworfen. In den aktuellsten Jahren 2021 bis 2023 sind die tiefsten Werte der Zeitreihe zu verzeichnen.

Wie schon in Kapitel 4.1 und dort in Abbildung 3 gezeigt, befinden sich die Kaufleute unterdurchschnittlich oft und die Angestellten im Detailhandel überdurchschnittlich häufig unter der PK-Schwelle. Dass dies auch im gesamten Zeitraum der Trendanalyse der Fall ist, wird bei Betrachtung der Linie in magenta für den Detailhandel sowie der blauen Linie für die Kaufleute im Vergleich mit jener in orange sichtbar (Abbildung 20).

Ausserdem sticht beim Detailhandel erstens ins Auge, dass die Werte unter der PK-Schwellen stärker schwanken als die der gesamten anderen Berufsgruppen und die der Kaufleute. Dies kann möglicherweise unter anderem damit zusammenhängen, dass es in dieser Berufsgruppe absolut deutlich weniger Beschäftigte gibt als im kaufmännischen Bereich sowie als in den anderen Berufsgruppen. Änderungen im Detailhandel haben daher prozentual einen grösseren Einfluss. Zweitens fällt auf, dass im Detailhandel nach 2022 – ein Jahr mit einem hohen Wert von 20.7 Prozent – im Jahr 2023 die tiefste Quote der gesamten Zeitreihe folgt, nämlich 16.5 Prozent.

Abbildung 17: Erwerbstätige unter bzw. über der Eintrittsschwelle 2015 bis 2023



Die Arbeitsbedingungen in der Branche des Detailhandels sind stark von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) geregelt – anders als bei den Kaufleuten. Zum Einfluss der GAVs auf die Quote Erwerbstätiger im Detailhandel unter der PK-Schwelle kann keine Aussage gemacht werden. Dieser Zusammenhang wurde nicht untersucht. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die GAVs keinen negativen Einfluss auf diese Quote haben. So wird etwa im Falle einer Vollzeitanstellung bei den tiefsten durchschnittlichen Mindestlöhnen die PK-Schwelle über das Doppelte überschritten⁹.

Tabelle 3 listet die GAV-Mindestlohnsituation der letzten zehn Jahren im Detailhandel auf. Seit 1975 besteht eine Sozialpartnerschaft zwischen dem Kaufmännischen Verband Schweiz und Coop, seit 1983 mit der Migros, seit 2011 mit Lidl, seit 2017 mit Valora, und seit 2018 mit den Tankstellenshop-Betreibenden (VTSS). Die entsprechenden GAVs sind teilweise vom Bundesrat als allgemeingültig für die jeweilige Unterbranche erklärt worden und haben deshalb Ausstrahlung auf die Mindestlöhne und den Arbeitnehmendenschutz bei den übrigen Arbeitgebenden im Detailhandel.

Tabelle 3: PK-Einkommensschwelle, Mindestlöhne im Detailhandel

Jahr	PK-Einkommensschwelle	Durchschnittlicher Mindestlohn (pro Monat) ¹⁰
2015	21 150 CHF	3 850 CHF
2016	21 150 CHF	3 860 CHF
2017	21 150 CHF	3 880 CHF
2018	21 150 CHF	3 900 CHF
2019	21 330 CHF	3 900 CHF
2020	21 330 CHF	3 900 CHF
2021	21 510 CHF	3 972 CHF
2022	21 510 CHF	4 031 CHF
2023	22 050 CHF	4 120 CHF

⁹ $12 \times 3\,850 = 46\,200$, resp. bei 13 Monatslöhnen $13 \times 3\,850 = 50\,050$.

¹⁰ Die Mindestlöhne im GAV des Kaufmännischen Verbands Schweiz im Bereich Detailhandel orientieren sich am Durchschnitt der Löhne folgender Unternehmen: Migros, Coop, Valora, Globus und Lidl für Mitarbeitende ohne Berufsabschluss.